

Regierungsdirektor Dr.W. Vetter
IM ~~DER~~ BUNDESMINISTERIUM
FÜR VERTRIEBENE,
FLÜCHTLINGE UND KRIEGSGESCHÄDIGTE

53 BONN 1, den 31. Mai 1968
Postfach
Husarenstraße 30
Telexanschluß: 886477
Telefon: 31001
Hausruf:

Az.:

(Bei Antwortschreiben bitte das Geschäftszeichen angeben)

Der Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge u. Kriegsgeschädigte
53 Bonn 1 - Postfach

Herrn

Dr. hc. Dr. Heinrich Zillich

813 Starnberg/See

Schließstadtstr. 12

Sehr verehrter Herr Dr. Zillich!

Durch Erkrankung war es mir leider nicht möglich, Ihnen zu Ihrem Geburtstag einen termingerechten Glückwunsch zu übermitteln. Ein trockenes Telegramm erschien mir nicht das richtige zu sein. Ich möchte Ihnen nunmehr meine aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche aussprechen, meine besten Wünsche für Ihre Gesundheit und für ein erfolgreiches Schaffen im Sinne der Aufgabe, der wir uns verschrieben haben.

Ich denke gerne an meine Jugendjahre zurück, als sich in meiner Bibliothek zu Hause eine Reihe von "Zillich's" befanden. Ebenso gerne denke ich aber auch an den ersten "Zillich" zurück, den ich mir nach meiner Rückkehr aus russischer Gefangenschaft antiquarisch bei einem fliegenden Buchhändler auf dem Bonner Kaiserplatz für 1,20 DM erwarb. Es war der Band "Sturz aus der Kindheit". In der Zwischenzeit sind es mehr geworden.

Infolge einer Umorganisation bin ich nun nicht mehr für das Südostdeutsche Kulturwerk zuständig. Ich bedauere es, daß somit die persönliche Verbindung zunächst abgerissen ist. Da mich aber dennoch im Rahmen anderer dienstlicher Verpflichtungen der Weg öfters nach München führt, wird sich sicher noch Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen finden. Sie werden Verständnis dafür haben, daß ich nunmehr den versprochenen Aufsatz für die Vierteljahresblätter - mangels Zuständigkeit - nicht mehr schreiben kann. Ich bin aber gerne bereit mich zu einer anderen Thematik zu äußern; vielleicht findet sich eine Verknüpfung an einen besonderen Wunsch, den Herr Klett schon vor längerem an mich herangetragen hat. Daß mein Herz weiterhin für das Deutschtum aus dem Südosten schlägt, brauche ich Ihnen nicht weiter zu versichern.

Ich denke gerne und dankbar an die Zeit, die wir gemeinsam in der Arbeit an einem großen Ziel verbracht haben. Ich bin stolz und dankbar, daß mich mein Weg und meine Arbeit zu der Begegnung mit Ihnen geführt und daß diese Arbeit schön und erfolgreich war. Aufrichtig wünsche ich Ihnen nochmals alles Gute, vor allem Gesundheit und frohen Schaffensmut für noch recht viele Jahre.

In dankbarer Verehrung bin ich
Ihr sehr ergebener

Von Utter